

Der versperrte Blick

→ **WIR IN ALLERHEILIGEN** Bewohner der Altebrücker Straße ärgern sich über den Standort einiger Container

VON MARGARETHE PLUTA

ALLERHEILIGEN Was bringt eine schön gestaltete Grünfläche mit tollen Rosenbeeten, wenn der Blick auf das Kleinod von mehreren Containern versperrt wird? Mit dieser Frage beschäftigt sich schon seit einiger Zeit Gyna Collignon. Die Neusserin wohnt an der Altebrücker Straße, an der vor Jahren der ehemalige Kirmesplatz in eine Grünfläche mit Parkbänken und Blumenbeeten umgestaltet wurde. „Wer aber die Altebrücker Straße aus Rosellen kommend entlang fährt, sieht von dieser Fläche nichts“, beschwert sich Collignon. Denn genau vor dem kleinen Park stehen drei Flaschen- und zwei Papiercontainer. „Und zwar so schlecht platziert, dass von der Grünanlage nichts zu sehen ist.“ Ihr Vorschlag: „Die Container könnten in Richtung Norfbach gedreht werden“, so die Neusserin.

Mit dieser Idee beschäftigt sich jetzt die Abfall- und Wertstofflogistik Neuss (AWL). „Wir setzen jeden Tag Container um – das ist nichts besonderes bei 260 Stück, die im Stadtgebiet aufgestellt sind“, sagt einer der Geschäftsführer der AWL,

INFO

Wir in Weckhoven

Im Rahmen der Berichterstattung aus den Neusser Stadtteilen richtet die NGZ in der kommenden Woche ihr besonderes Augenmerk auf Weckhoven. Über Hinweise freut sich NGZ-Redakteur Christoph Kleinau. Er ist unter Telefon 02131/404192 erreichbar. Mail an kleinau@ngz-online.de.

Dr. Horst Ferfers. Ob sie es jedoch auch an der Altebrücker Straßen machen werden, müsse erst noch geklärt werden. „Zuerst werden wir uns das vor Ort ansehen und mit den Leuten sprechen, dann werden wir sehen, was sich machen lässt“, erklärt Ferfers das übliche Vorgehen bei solchen Anregungen.

Doch der Standort der Container ist nicht das einzige, was die Neusserin beschäftigt. „Nachdem allen Haushalten kostenlos blauen Tonnen zur Verfügung gestellt wurden, sind die beiden Papiercontainer eigentlich überflüssig“, findet Gyna Collignon. Das sieht Oliver Negele,

Betriebsleiter der AWL, jedoch anders. „Wir haben die blauen Tonnen zwar allen Neussern angeboten, es haben aber nicht alle Gebrauch davon gemacht“, weiß Negele. So hätten viele schon zwei oder drei Abfalltonnen vor dem Haus stehen – für die vierte sei da oftmals kein Platz mehr. „Deshalb ist es wichtig, dass für alle, die keine blaue Tonne besitzen, weiterhin auch größere Papiercontainer aufgestellt bleiben“, sagt der Betriebsleiter. Wie oft diese geleert werden, beruhe im Gegensatz zu den blauen Tonnen, jedoch auf Erfahrungswerten des Entsorgers. „Das hängt davon ab,

wie schnell sie voll werden“, meint Negele. Gyna Collignon kann das allerdings nicht bestätigen. „Die Container haben sich mittlerweile zu einer wilden Müllkippe entwickelt, wo neben Papier auch irgendwelche Elektrogeräte entsorgt werden“, weiß sie. Ein Bild, das ihrer Meinung nach nicht zum erklärten Ziel von Bürgermeister Herbert Napp passen würde. „Mit ‚Neuss – eine saubere Sache‘ hat dieser Anblick nichts mehr zu tun“, ist sich die Neusserin sicher. Die AWL will sich das jetzt vor Ort ansehen. „Bei Verunreinigungen reagieren wir sofort“, betont Negele.